

9.

Schatzgräbers Begehr.

Franz von Schober.

Op. 23. N^o 4.
(1822)

Gehend.

209. *f* *p*

In tief-ster Er - de ruht ein alt Gesetz, dem

treibt mich's rast - los immer nach zu-spü - ren; und gra - bend kann ich An-dres nicht voll-

füh - - ren. Wohl spannt auch mir die Welt ihr gold-nes Netz, wohl

pp

tönt auch mir der Klugheitseicht Geschwätz: Du wirst die Müß und Zeit um - sonst verlie - -

fp *fp*

ren. Das soll mich nicht in mei-ner Arbeit ir - - ren; ich grabe glühend fort, - ich grabe glühend

f *f* *f* *f*

fort, so nun, wie stets.

Und soll mich nie des Fin-dens Won-ne la-ben, sollt'

ich mein Grab mit die-ser Hoffnung gra-ben: ich stei-ge gern hin-ab, ge-

stilt ist dann mein Seh-nen. D'rum las-set Ru-he

mir in meinem Streben! Ein Grab mag man wohl jedem ger-ne ge-ben, wollt' ihr es denn nicht

mir, ihr Lie - - ben, gön - - nen? Ein Grab mag man wohl je-dem ger-ne ge - ben. wollt'

ihr es denn nicht mir, ihr Lie - - ben, gön - - nen?

10. Der Pilgrim.

Fr. von Schiller.

Op. 37. N^o 1.
(1823.)

Mässig.

210.

Noch in mei-nes Le-bens Len-ze war ich, und ich wan-dert' aus,

und der Jugend fro-he Tänze liess ich in des Vaters Haus.